



Ausgabe vom 05.04.2020

AKTUELLES aus Reichenbach im Odenwald

Virtuelle Osterbrunnen-Einweihung

Der Osterbrunnen hätte am 22. März eingeweiht werden sollen. Leider fiel dieses Ereignis, wie vieles andere, der Corona-Versammlungssperre zum Opfer. Trotzdem hat Ortsvorsteher Alfred Hogen, wie die Jahre vorher, diesmal ein sog. Ersatz-Brunnengedicht in Mundart verfasst und an die Redaktion des Online-Briefes geschickt. Danke Alfred! (fk)

Ersatzbrunnengedicht 2020

Ich heb mer iwberläigd ehr Leit
Ob ich desjoar e Gedichtsche schreib
Fer unsern Ouschdebrunne.

Bin geschdern dort vorbeigekumme
Heb mer gedenkt wie des doann gäiht
Woann koaner do oam Brunne stäiht.

Jetzt stellt eich oafach doch mol vor
Ehr stäiht do oan dem Brunne
Simone, die is a schun do
Hot schäine Worte gfunne
De Bojemoschde der verzäiht
Wos'n fraad und wos'n quäilt
Doann kumm ich mit moine Roime
Du moanchmol meckern, moanchmol schloime.

Un immer wieder zwischennoi
Derf's a woas zum Singe soi.
Der Spinnkreis singt – mer brumme mit
Moanch schäines Volks- und Heimatlied.
Sou wor's bis jetzt war imme schäih
Corona werd vorübergäih.
Mer mache holt mol jetzt e Paus
Bleibt schäih dehoam und gäiht net naus!



Alfred Hogen



Osterbrunnen trotz Corona



Ein bisschen Freude solle es auch in Zeiten von Corona geben, meinte die Vorsitzende des Verschönerungsvereins Reichenbach, Simone Meister, als sie grünes Licht für den Aufbau des traditionellen Osterbrunnens auf dem Reichenbacher Marktplatz gab. Die für den kommenden Sonntag (22.3.) geplante Einweihung des traditionellen Osterschmucks sei zwar abgesagt, aber den Ortsmittelpunkt etwas freudiger zu gestalten, sei jetzt

besonders wichtig. Daher machten sich Petra Baumbach, Philipp Degenhardt, Gerhard Fassinger und Herbert Reimund daran, die mit Ostereiern geschmückte grüne Krone auf dem Rathausbrunnen aufzubauen. Mit hölzernen Osterhasen versehen erfreut nun das gemeinschaftliche Werk Passanten und Autofahrer bis Ostern. (Text/Fotos: koe)



So als gäbe es keine Corona-Krise erstrahlt der Marktplatz unter einem blau-weißen Himmel. Die altherwürdigen Gebäude bilden einen schönen Rahmen für den Osterbrunnen. Nur die Menschen fehlen. (Text/Foto: fk)

Sehr befriedigend ist es für den Verschönerungsverein, wenn ein solches Lob, wie folgt, eingeht:

*Hallo,
möchte mich mal ganz herzlich bedanken, bei allen, welche an der Gestaltung des Osterbrunnens mitgewirkt haben.*

Es ist immer wieder schön, den geschmückten Brunnen zu sehen, der mit viel Aufwand und mit noch größerer Liebe gestaltet wurde .

Wir wünschen allen Bewahrung vor dem Virus und bleibt gesund.

Gruß

Hermann Heppenheimer

Wieder Altpapiercontainer am TSV Sportplatz

So schnell lösen sich manche Probleme.

Auch die Abstellung von Altpapiercontainern am Sportplatz des TSV Reichenbach.

Wie die Fa. Becker jetzt mitteilte, hat sich das Blatt gewendet. Der Markt lässt wieder das Abstellen von Containern zu.

Es gibt aber unbedingt zu beachten:

Auf keinen Fall dürfen größere Kartonagen, z.B. von Firmen in die Container!! Schon gar nicht dürfen die Container als Schuttablageplatz gesehen werden!! Für alle solche Abfälle gibt es andere offizielle Entsorgungsmöglichkeiten!!

Die Sammlungen werden weiterhin zu den bekannten Terminen wie im Papierabfuhrkalender der Gemeinde angegeben ist durchgeführt. (Text: Karlheinz Peter)

Nicht nur spinnen



Wie man sieht, kann der Spinnkreis des Verschönerungsvereins Reichenbach nicht nur spinnen, häkeln, stricken, sticken und auch singen. Hannelore Jöckel hat fachmännisch, pardon fachfraulich, gezeigt, wie man mit einfachen Mitteln zu Hause eine Schutzmaske gegen die Corona-Viren herstellen kann, um sich vor der Covid-19 Krankheit zu schützen.

„Bleibt gesund bis zum nächsten Spinnkreis“, schreibt sie abschließend. Leider weiß derzeit niemand, wann die nächste Spinnkreis-Zusammenkunft im alten Rathaus wieder stattfinden kann.



Danke Hannelore! (Text/Fotos: fk)

Märzveilchen

Blüh' wie das Veilchen im Moose,
sittsam, bescheiden und rein.

Nicht wie die stolze Rose,
die immer bewundert will sein!

So stand der Vierzeiler früher abertausendmal in den Poesiealben der Schulkinder.



Die Veilchen auf dem Bild können aber vom Moos nur träumen, wachsen schon unzählige Jahre in den Ritzen zwischen Mauer und Verbundpflaster des Bürgersteigs. Bis jetzt haben sie die trockensten und heißesten Sommer und die kältesten Winter mit Salz überstanden. Wie sie das machen, ist schleierhaft. Man kann sie praktisch auch nicht gießen, da das Wasser sofort abfließt. Letztes Jahr haben sie sogar nochmal im Oktober ein paar Blüten hervorgebracht, und nun im Frühling blühen sie wieder eifrig. (Text/Foto: fk)

Blaue Flugobjekte auf kleinen Setzlingen

Spaziergänger im Gewerbegebiet wundern sich über kleine „Plastikkämme“ auf den Spitzen neu gepflanzter Bäumchen. Am Rande einer Streuobstwiese sind sie dieser Tage zu besichtigen und haben bei einigen Spaziergängern die Frage nach dem Hintergrund dieser „Verzierung“ aufgeworfen. Die dort gepflanzten Schwarzdornsträucher (**Prunus spinosa**), auch Schlehen genannt, sind derzeit etwa 30-40 cm hoch. Später sind sie **blütenreich, insektenfreundlich, robust und winterhart**. Die **Schlehe ist eine der wichtigsten Wildsträucher für Tiere**. Sie gilt





als ausgesprochene Schmetterlingspflanze und dient zur Zeit ihrer Blüte u.a. dem Tagpfauenauge als Nektarquelle. Für etwa 18 Wildbienenarten stellt der Schlehdorn im zeitigen Frühjahr einen wertvollen Pollen- und Nektarspender dar. Von den Früchten des Schlehdorns ernähren sich weiter etwa 20 Vogelarten, darunter auch Meisen und Grasmücken. Schlehenhecken bieten speziell Strauchbrütern einen idealen Lebensraum. Ein weitere Vorteil spricht für den Schwarzdorn; er ist keine Wirtspflanze für Feuerbrand, einer gefürchteten Bakterienkrankheit für Kernobst wie Äpfel und Birnen, die große Schäden verursachen kann.

Damit sie nun überhaupt eine Chance bekommen zu wachsen werden die Setzlinge durch diese Kunststoffkämme vor dem Verbiss durch Rehwild geschützt. Einmal angebracht können sie für mehrere Jahre dort verbleiben und verursachen daher nicht jedes Jahr

Pflegearbeiten. Die jungen Austriebe im Frühjahr sind eine Delikatesse für das Rehwild und die Knospen wären im Nu abgefressen. Der Wildbesatz ist hoch in diesem Gebiet und die Tiere kommen aus dem Wald bis an die Bebauung heran. Da diese Streuobstwiese nach ökologischen Grundsätzen bearbeitet wird kommen natürlich keine chemischen Substanzen in Frage, die auf die Spitzen aufgetragen werden und durch ihren speziellen Geruch das Wild abschrecken.

Eine andere Methode, auch sehr umweltfreundlich, ist das Anbringen von ungewaschener Schafwolle auf den Triebspitzen des Nadelbaum-Setzlings auf dem Bild links oben. Das mögen die Rehe auch nicht. Allerdings ist diese Methode sehr arbeitsaufwändig. Im Herbst muss die Schafwolle aufgesetzt werden und im Frühjahr wieder entfernt, damit der Austrieb nicht gestört wird. Auch dieser Anblick ist bei größeren Flächen ungewohnt und man hat den Eindruck die Bäumchen wurden vor dem Winter, passend zur Weihnachtszeit, geschmückt.

(Text: mar, Fotos: mar, fk)



Günther Dekker wurde 75

Der in Bad Nenndorf bei Hannover geborene und seit 1976 in Lautertal-Reichenbach wohnende Diplom Ingenieur für Maschinenbau Günther Dekker konnte jetzt seinen 75. Geburtstag feiern. In seiner neuen Heimat hat sich der rührige Rentner in mehreren Organisationen ehrenamtlich eingebracht. Für sein außerordentliches Engagement erhielt er im Jahre 2008 den Landesehrenbrief. Mit viel Herzblut eingesetzt hat sich der Jubilar im Felsenmeer-Informationszentrum. Dort ist er seit 2009 als Mitarbeiter tätig und versah von 2011 bis 2018 das Amt des Geschäftsführers.

Aber auch in weiteren Verbänden war Dekker oft in vorderster Reihe tätig. So hatte er von 2001 bis 2017 verschiedene Positionen im Ortsverband Reichenbach-Lautern des VdK Sozialverband Hessen-Thüringen inne. Ehe er dort 2005 bis 2017 den Vorsitz übernahm, war er ab 2001 als Rechner tätig. Von 2004 bis 2008 war Dekker gleichzeitig Revisor im Kreisverband Bergstraße.

Ab 1982 war er bei der SPD bis ins Jahr 2011 tätig, so im Vorstand des Ortsbezirks Reichenbach von 1982 bis 2002 und im Vorstand des Ortsvereins Lautertal von 1984 bis 2011. Dort hatte er für zwei Jahre den Vorsitz übernommen und von 1992 bis 2002 das Amt des Rechners inne. Als Revisor war

Günther Dekker sieben Jahre im Unterbezirk Bergstraße vertreten. In der Gemeindevertretung gestaltete er von 1985 bis ins Jahr 2002 die Politik Lautertals mit; vier Jahre als Fraktionsvorsitzender und von 1997 bis 2000 als Erster Beigeordneter.



Auch außerhalb Lautertals betätigte sich Günther Dekker. Er war acht Jahre lang ehrenamtlicher Richter beim Verwaltungsgericht Darmstadt. Das Schulwesen des Kreises Bergstraße gestaltete er von 1985 bis 1993 als Schulleitungsbeirat am Goethe-Gymnasium in Bensheim und als Mitglied des Kreisleitungsbeirates mit. Neben der Politik ist er mit verschiedenen Vereinen verbunden, wie der Vogelschutzgruppe Reichenbach, dem Feuerwehrverein Reichenbach und dem Verschönerungsverein Reichenbach.

Der Felsenmeer-Fachmann Günther Dekker wollte er zu seinem Geburtstag eigentlich seine Neuauflage eines historischen Werkes über die römischen Steinbrüche präsentieren.

Das Corona-Virus hat ihm aber einen Strich durch die Rechnung gemacht. Neben einer umfangreichen Sammlung alter Postkarten zum Thema Felsenmeer besitzt Dekker auch Literatur und Souvenirs zum dem beliebten Touristenziel, wie auch historische Karten (Bild) mit der Riesensäule am rechten oberen Bildrand. (Text/Foto: koe)

Wilde Müllablagung

Anscheinend mit einer Müllkippe verwechselt wurde die Altglassammelstelle am Friedhof in Reichenbach vom Besitzer dieses großen Plastiksackes samt Karton und Metallschale. Ortsvorsteher Alfred Hogen wurde auf diesen Missstand hingewiesen. Dieser informierte die Gemeindeverwaltung, damit der Müll ordnungsgemäß entsorgt wird. Da die Müllabfuhr trotz Corona-Virus noch arbeitet, gibt es eigentlich keinen Grund, so seinen Abfall loszuwerden. (Text/Foto: koe)



Vorstand wieder komplett

Bei der Jahreshauptversammlung der Reichenbacher Vogelschützer konnte Vorsitzender Walter Gehbauer den Mitgliedern eine neue Rechnerin zur Wahl vorstellen. Durch den Wegzug von Christina Koch war dieser Vorstandsposten nicht mehr besetzt. Mona Schell wurde zur Nachfolgerin gewählt. Jutta Hornung legte der Versammlung den Kassenbericht von Christina Koch vor, den die Mitglieder nach dem Kassenprüfungsbericht billigten. Wegen des Datenschutzes war die Anschaffung eines Laptops notwendig geworden. Erfreulich war, dass das Grillfest wieder einen größeren Betrag in die Kasse gebracht habe. Weitere feste Einnahmen seien die Beiträge der 305 Mitglieder. Diese hatten sich um eine Person verringert. Vier Mitglieder waren verstorben und drei neue Vogelschützer konnten begrüßt werden. Der Verstorbenen Georg Eckel, Ingrid Essinger, Gerhard Hercher und Heinrich Laut gedachte die Versammlung in einer Schweigeminute.

An die Mitgliederversammlung des letzten Jahres erinnerte Schriftführer Udo Gehbauer mit der Verlesung des Protokolls dieses Treffens. Von zahlreichen besuchten Veranstaltungen wusste Vorsitzender Udo Gehbauer zu berichten. So hatte die Reichenbacher Vogelschutzgruppe nicht nur Termine bei örtlichen Vereinen wahrgenommen, sondern auch die Vogelausstellung des Vogelschutz- und Liebhabervereins Einhausen angeschaut. Ferner hatte der Vorstand in vier Sitzungen die Vereinsarbeit geplant. Es waren zwei naturkundliche Rundgänge durchgeführt, zahlreiche Nistkästen gereinigt und bei einer Vogelbeobachtungstour im Naturschutzgebiet „Im Daulbaum“ nahe Alsbach zahlreiche Vögel gesichtet worden. Der achttägige Vereinsausflug hatte Stumm im Zillertal zum Ziel. Die Tour sei wie immer bestens von Philipp Degenhardt organisiert worden, so der Vorsitzende. Mit einer Naturallie hatte die Vogelschutzgruppe einen interessanten Beitrag zu den Ferienspielen geliefert.

Nachdem im Jahre 2018 das Grillfest wegen Waldbrandgefahr abgesagt worden war, konnte es 2019 am Talweg Parkplatz wieder stattfinden. Das Fest sei durchweg gut besucht gewesen, freute sich Gehbauer. Eine erstmals eingerichtete Cocktailbar sei sehr gut frequentiert worden. Zur Vorbereitung des Festes waren bis zu zwölf Helfer die ganze Woche zuvor im Einsatz gewesen.



Die Geselligkeit wurde bei einem vom Vorsitzenden organisierten Tagesausflug nach Miltenberg und Seligenstadt mit Abschluss in Mörfelden-Walldorf gepflegt. Der Familienabend hatte im Vereinslokal "Zur Traube" stattgefunden. Dabei wurden mehrere Mitglieder für 25-jährige Mitgliedschaftarheinz Peter erfreulicherweise eine steigende Tendenz bei der Belegung der Nisthilfen feststellen.

Mit einem äußerst interessanten Lichtbildervortrag mit beeindruckenden geehrt. Ein Bilderrückblick ließ das vergangene Vereinsjahr Revue passieren. Ein besonderer Programmpunkt war der Biathlon-Wettkampf mit

elektronischen Gewehren. Der singende Landwirt Gerhard Pfeifer trug musikalisch zur guten Stimmung im herbstlich geschmückten Saal bei. Die Jahresabschlusswanderung, geführt von Walter Gehbauer, hatte Allertshofen mit Abschluss im Gasthaus „Zum Schützenhof“ zum Ziel.

In 386 Arbeitsstunden waren die Teichanlagen im Höllacker, im Heinzenwald und im Brandauer Klinger sowie das Vogellehrgehölz, der Festplatz am Talwegparkplatz und der Eulenturm von über 40 Helfern gepflegt bzw. Instand gesetzt worden.

Schriftführer Udo Gehbauer erläuterte die zu beschließende Satzungsänderung. Von Finanzamt und Amtsgericht war diese dem Verein „aufgedrückt“ worden. Der Schriftführer berichtete von einem „schwierigen Prozess“, bei dem er erfahren musste, dass das Amtsgericht „Bürger nicht berate“. Die Änderung betraf die Gemeinnützigkeit des Vereins. Die Änderung bedeutet für den Verein nicht nur viel Arbeit, sondern auch Kosten.

Walter Gehbauer stellte die erfasste Belegung der Nistkästen vor. Wie bisher waren die meisten Nisthilfen von Kohlmeisen (149) bezogen worden, gefolgt von Blaumeisen (95). Ein Wermutstropfen sind alljährlich die nichtbelegten Kästen (58) und vor allem die verschwundenen (27). KAufnahmen aus Sri Lanka beendete der Vorsitzende die Versammlung. (Text/Foto: koe)

Blutspende in Lautertal abgesagt



Aufgrund der aktuellen Gesundheitssituation sagte jetzt die Blutspendebeauftragte der Lautertaler DRK Ortsvereinigung, Claudie Pfeifer, den für den 2. April angesetzten Blutspendetermin in der Lautertalhalle Elmshausen ab. Sie bittet um Verständnis für ihre Entscheidung, da weder die Spender noch die Helfer des Blutspendeteams gefährdet werden sollen. Auch der DRK-Referent für Spenderbindung, Eric Max, bittet um Verständnis für die schwierige Situation. Aufgrund der Coron-

nalage könnten verschiedene Blutspendetermine nicht durchgeführt werden. Wegen des notwendigen Sicherheitsabstandes müssten z.B. Spender in langen Schlangen auf Bürgersteigen stehen, was nicht zugemutet werden könne. Daher stelle sich das DRK momentan auf die äußerst schwierige Lage ein. Man will die Kräfte bündeln und ein Blutspendeangebot nur noch in großen Räumlichkeiten anbieten, um die Spenderliegen weit auseinander aufstellen zu können. Ferner werden alle Spender am Eingang auf Temperatur untersucht und müssen sich die Hände desinfizieren. Mit den neuen Einladungen werden Terminbuchungen mittels QR-Code angeboten, was aber einen weiteren logistischen Aufwand bedeute. Die gebuchten Termine müssen separat von der „Laufkundschaft“ abgewickelt werden. Trotz allem seien Wartezeiten nicht zu vermeiden. Andererseits werde, wie mehrfach in der Presse gemeldet, gerade in Coronazeiten jeder Spender gebraucht, da das Spendenaufkommen in solchen Krisenzeiten rückläufig sei. Schwerstkranke und Unfallopfer benötigten weiterhin Spenderblut. Der in Lorsch für kommenden Freitag (3.4.) angesetzte Blutspendetermin in der Sporthalle der Werner von Siemens Schule, Kiefernstraße 2 werde auf jeden Fall von 14 bis 19.30 Uhr durchgeführt. Unter <https://www.blutspende.de/informationen-zum-coronavirus/> oder unter 0800 1194911 können weitere Informationen abgerufen werden. (Text/Foto: koe)



Alte Obstbäume sterben

Wie überall im Odenwald verschwinden auch rund um Reichenbach immer mehr alte Obstbäume. Die einen werden von den Misteln zum Absterben gebracht, andere können von ihren Besitzern aus Altersgründen nicht mehr gepflegt werden. Gerade im Bereich des Höllackers bei Reichenbach gibt es für Streuobstwiesenretter sehr viel zu tun. (Text/Foto: koe)

Osterglocken Rundweg

Nach wie vor erfreuen die vom Verschönerungsverein gepflanzten Osterglocken entlang des Rundweges Re1. (Text/Foto: koe)



Auch Hagen auf dem Marktplatz in Reichenbach zeigt sich in Osterstimmung und passt sich so dem vom Verschönerungsverein geschmückten Osterbrunnen an. (Text/Foto: koe)



**Die Redaktion wünscht allen Lesern des Online-Briefes:
Bleiben Sie gesund**

Herausgeber:



Verschönerungsverein Reichenbach 1974 e.V.

Friedrich Krichbaum

Am Kernberg 2

64686 Lautertal

Mail: fkbaum@gmx.de



Redaktion: Friedrich Krichbaum, Simone Meister, Gertrud Marquardt, Walter Koepff

Trotz sorgfältiger Prüfung übernehmen wir für die Angaben in diesem Online-Brief sowie für die Inhalte der externen Links keine Haftung oder Gewähr.